

Gelungene Jamsession zum Festivalauftakt

Absinto Orkestra spielt in Carlsberg mit Gastmusikern

VON ANJA BENNDORF

Jede Menge Stimmung im historischen Karolinenhof in Carlsberg-Hertlingshausen: Am Wochenende hat der gemeinnützige Verein „Jeder kann was“ zum fünften Mal ein Ethnomusikfestival veranstaltet. Dabei spielen die Teilnehmer in Workshops mit ihnen zuvor meist unbekannten Personen Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen. Zum Auftakt am Freitagabend gab es in der Scheune ein Konzert – vielmehr eine Party.

Es dauert nicht lange, bis der Funke übergesprungen ist, die gute Laune um sich greift. Das Absinto Orkestra präsentiert temperamentvolle Melodien der Sinti und Roma. Dabei sind die fünf Akteure in atemberaubendem Tempo unterwegs. Der Schwung reißt mit, geht unwillkürlich in die Beine, die Tanzfläche vor der Bühne wird rege genutzt. Schon beim fünften Lied ist das Hemd des Geigers Jolly Reinig nass. Der junge Mann wirbelt rasant mit dem Bogen über die Saiten seiner Violine, wild, aber dennoch voller Feeling. Dabei lächelt er. Ebenso wie die Besucher, die offensichtlich eine Riesenfreude daran haben, ihn zu beobachten und Zwischenapplaus geben.

An zusätzlichem Beifall wird auch bei den anderen Musikern nicht gespart, wenn sie gerade eines ihrer grandiosen Soli zu Gehör gebracht haben. Jeder von ihnen ist ein Virtuose seines Fachs, obwohl nicht alle studiert haben. Der eine ist Programmierer, der andere Sozialarbeiter. Anders Bastian Weinig: Der Mann am Kontrabass, der schon mit sechs Jahren Klavierunterricht hatte und mit dem Landesjugendjazzorchester Hessen im Ausland aufgetreten ist, legte an der Mainzer Hochschule für Musik 2017 einen Bachelor ab. Im Karolinenhof holt er aus seinem sperrigen Instrument Unglaubliches heraus, scheint dabei fast in Trance zu verfallen. Er ist eingesprungen für den verhinderten Russen Pavel Klimashevsky, Arrangeur, Komponist und Bandleader, der in Kanada und dann ebenfalls in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt studiert hat.

Jazz-Saxofon studiert hat Francois Heun. Der 28-jährige Pforzheimer hat nach dem Abitur aber bereits für „Musiker ohne Grenzen“ auf Jamaica unterrichtet. Mit enormer Leidenschaft und jeder Menge Gefühl bläst

er auch Klarinette. Er beeindruckt mit Fingerfertigkeit und einem extrem langen Atem. Das Publikum belohnt seine Einsätze stets mit besonders lautem Beifall. Frontmann Stefan Ölke, der einst Mitglied in einem Mandolinenorchester war, hat sich das Gitarrespielen autodidaktisch beigebracht. Das mag man kaum glauben, denn wenn er über die Saiten seiner stark abgegriffenen Klampfe schrubbt, wird einem schon vom Zusehen schwindlig. Der 61-Jährige ist auch der Leadsänger des vor mehr als 20 Jahren gegründeten Absinto Orkestra.

„Wir fanden Anfang der 2000er-Jahre zusammen, weil eine Band für eine wichtige Szene in einem Theaterstück gesucht wurde“, erzählt Jo Schappert der RHEINPFALZ. Er ist auch Gitarrist und bildete damals mit Ölke ein Duo. Inspiriert durch Django Reinhardt und Emir-Kusturica-Filme hat sich das Quintett vornehmlich der Musik aus dem Balkan verschrieben, größtenteils aber selbst komponiert. Die Besetzung wechselt öfter, dabei auch die Instrumente. „Ganz am Anfang hatten wir einen Akkordeonisten dabei, später auch mal einen Percussionisten“, berichtet der 60-Jährige. Hin und wieder ergänzten die ehemaligen Mitglieder das Ensemble.

Auch in Hertlingshausen kommen Gastmusiker auf die Bühne: der Algerier Mouleud Mammere an der Trommel, der Kuseler Matthias Stoffel mit einer Melodica und Profi-Posaunist Bernhard Vanecek aus Limburgerhof. Letzterer ist der Präsident des Jeunes Musicales (JM) Rheinland-Pfalz, das alljährlich das Ethno Germany veranstaltet, und künstlerischer Leiter des kleinen Ethnomusikfestivals in Carlsberg. Die drei (und andere) leiten die Workshops am Samstag und Sonntag, bei denen man nach dem Peer-to-Peer-Konzept voneinander lernt. Das Trio und das Absinto Orkestra haben zuvor nie zusammen gespielt. Nun stehen sie für eine Jamsession gemeinsam auf der Bühne – und es erstaunt, wie gut sich das Gemeinschaftswerk anhört.

Der Schirmherr, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU), betont, dass solche Veranstaltungen einen wesentlichen Beitrag für friedliches Zusammenleben darstellen. Der Vereinsvorsitzende, Musiktherapeut Professor Volker Bolay, überreicht ihm eine reich verzierte Torte als Anerkennung dafür, dass er die Arbeit von „Jeder kann was“ von Anfang an unterstützt.



Das Absinto Orkestra sorgt mit Akteuren des Ethno Germany 2024 für Stimmung im Karolinenhof.

FOTO: BENNDORF